



Thomas Salzburger bei der Arbeit, die übrigens durch das Schaufenster in der Sigmund-Haffner-Gasse verfolgt werden kann.



Ein Tiroler namens SALZBURGER



Schmuck: Anhänger mit Boulder-Opal und Ring mit Paraiba-Turmalin

© THOMAS SALZBURGER

Seit November 2018 hat Thomas Salzburger seine Goldschmiede in der Sigmund-Haffner-Gasse 16, wo dieses Handwerk schon seit knapp hundert Jahren ausgeübt wird. Der gebürtige Tiroler legte 1994 seine Meisterprüfung ab, ehe er sich kurze Zeit später für ein Leben im Kloster Gut Aich am Wolfgangsee entschied, wo er 14 Jahre als Benediktinermönch lebte und eine kloster-eigene Goldschmiedewerkstatt aufbaute.

Eine Zeit, die den Goldschmied sehr geprägt hat, ist er doch auch nach seinem Klosteraustritt der Kirche mit seinem Handwerk verbunden geblieben. So fertigte er mehrere Bischofsstäbe, Evangeliare und Primizkelche an, der ehemalige Erzbischof Alois Kothgasser trägt ein Kreuz und Erzabt Korbinian Birnbacher vom Stift St. Peter einen Pontifikalring aus seiner Goldschmiede. „Ich bilde mir darauf nichts ein, aber dennoch bin ich glücklich, dass ich diese Arbeiten machen durfte. Nicht viele bekommen diese Chance und ich weiß, dass auf diese Sachen geschaut wird und es diese auch noch in ein paar hundert Jahren geben wird.“ Aber auch mit Vergänglichem hatte er zu tun. So kam eine Dame mit ihrem verstorbenen Mann in sein Geschäft – in Form eines Diamanten, der aus der Asche des Gatten gefertigt worden war.

Salzburger schlifft daraus einen Brillanten und fertigte einen Ring für die Witwe an. „Das war natürlich schon ein nicht alltäglicher Wunsch. Aber ich versuche alles so umzusetzen, wie es der Kunde haben will. Die Basis ist auch hier ein weißes Blatt Papier, darauf skizziere ich und hole dann die diversen Steine und Materialien. Meistens schaffe ich es schnell, die Vorstellungen fast zu 100 Prozent auf den Punkt zu bringen.“ Egal ob Reparatur oder Neuanfertigung, es sei so wie bei allen Dingen im Leben, man würde einfach merken, wenn es mit Liebe und Hingabe gemacht werde. „Die Leute spüren die Energie, die ich da hineinstecke.“ Wenn Thomas Salzburger über sein Handwerk spricht, glänzen seine Augen mindestens genauso wie das Gold und die Edelsteine auf seiner Werkbank.